

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	85 (1967)
Heft:	48
Artikel:	Der Ausbau der Eidg. Techn. Hochschule und der mit ihr verbundenen Anstalten. 1. Teil: Das ETH Zentrum
Autor:	Risch, G.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-69590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ausbau der Eidg. Techn. Hochschule und der mit ihr verbundenen Anstalten

1. Teil: Das ETH-Zentrum

Mit Beschlüssen aus den Jahren 1959, 1961, 1964, 1966 haben die eidgenössischen Räte für Landerwerb und Ausbau der ETH im gesamten Rahmen bereits 538 Mio Franken zur Verfügung gestellt. Am 5. Juni 1967 hat der Bundesrat den Räten eine Botschaft vorgelegt, welche weitere 174 Millionen für die selben Zwecke vorsieht. Damit ist jedoch der finanzielle Bedarf für den Endausbau der ETH und der mit ihr verbundenen Anstalten noch nicht gedeckt. Weitere Kreditvorlagen für zurückgestellte oder sich neu abzeichnende Erweiterungen der ETH werden späterhin folgen. Damit nähert sich das finanzielle Volumen für den Gesamtausbau unserer Bundeshochschule bald der Milliardengrenze. «Des Menschen Geist kennt keine Schranken – die Wirklichkeit besteht aus Franken» («Nebelspalter», 30. Juni 1965). Dass sich damit zugleich eine Leistungsgrenze für des Bundesfiskus abzeichnet, erscheint umso verständlicher, als die Hilfe für die Hochschulkantone und die Förderung der wissenschaftlichen Lehre und Forschung Ansprüche in ähnlicher Größenordnung an die Bundeskasse in den nächsten Jahren (1969–1974) ebenfalls stellen werden. Mit in den Rahmen der Aufgaben, welche dem Bund hinsichtlich der Unterstützung (und auch der Koordination!) von Wissenschaft und Forschung zunehmend erwachsen, gehören auch die 1962/63 vollendeten Neubauten der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) in Dübendorf. Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang außerdem ein Gesuch der Regierung des Kantons Waadt, wonach die Eidgenossenschaft die EPUL (Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne) übernehmen soll, was ebenfalls Ausbauprobleme stellen würde.

Der eingangs erwähnte Ausbau der ETH und der mit ihr verbundenen Anstalten ist gegenwärtig in vollem Gange. Dabei ist erfreulich festzustellen, dass sich die Situation im laufenden Jahr besser entwickelt, als auf Grund des pessimistischen Bundes-Finanzbudgets anzunehmen war. Die Kosten-Überwachung der Bauvorhaben durch die Eidgenössische Bauinspektion V zeigt, dass sich die Ausgaben im Rahmen der bewilligten Kredite bewegen.

Es darf angenommen werden, dass nicht nur die Leser der Schweizerischen Bauzeitung eine Berichterstattung über den Gesamtausbau der ETH interessieren kann, sondern ein solches Interesse auch bei den zahlreichen Mitgliedern der Gesellschaft ehemaliger Studierender an der ETH bestehen dürfte. Dies vielleicht besonders bei den weltweit verstreuten «Ehemaligen», welche sich mit dem Schicksal ihrer einstigen Ausbildungsstätte auch heute noch innerlich verbunden fühlen.

Mit der vorliegenden und noch folgenden Übersicht der aktuellen ETH-Bauvorhaben möchten wir auch über gewisse neue Entwicklungen in den einzelnen Fachgebieten, denen die dargestellten Objekte zugeordnet sind, kurz orientieren.

Unsere Darstellung stützt sich im Textlichen auf eine Reihe von Botschaften, welche den Räten im Laufe der letzten Jahre (beginnend mit 1945) über den ETH-Ausbau unterbreitet worden sind. Zu bedauern ist, dass es der verfügbare Raum nicht zulässt, auf die sorgfältig und sachkundig verfassten Botschaftstexte ebenfalls einzugehen, welche auch hinsichtlich ihrer Würdigung der akademischen Lehre und Forschung, der Planungsrichtlinien und der massvoll begründeten Kreditvorlagen, in einer weiten Sicht und mit hoher Verantwortlichkeit abgefasst sind.

Abschliessend ist es uns ein Bedürfnis, den projektierenden und teilweise bereits bauenden Architekten sowie ihren Mitarbeitern für ihre grosse Bereitwilligkeit bei der Unterlagenbeschaffung zu danken. Besonderen Dank schulden wir für die Vorbereitung unseres Berichtes H. U. Hanhart, dipl. Arch. SIA für seine Hilfe und seine Ausführungen als eidg. Bauinspektor der ETH-Anlagen (Eidg. Bauinspektion V) und dem vom Schweiz. Schulrat beauftragten Baukoordinator der ETH, Ing. W. Maag für seine Ratschläge und die Zurverfügungstellung von Unterlagen. Herrn Schulratspräsident Minister Dr. J. Burckhardt möchten wir zum voraus für seinen in Aussicht gestellten Beitrag im 2. Teil (Aussenstation Hönggerberg) unseres Berichtes danken.

Mit seiner für das Zustandekommen des Berichtes über den ETH-Gesamtausbau ergriffene Initiative, hofft der Vorstand der GEP bei allem dem «Poly» Naheliegenden das Interesse und Verständnis für eine grosse nationale Aufgabe unserer Zeit zu gewinnen. G. R.

Der Ausbau des ETH-Zentrums

Von Hans U. Hanhart, Eidg. Bauinspektor, Zürich

Im Jahre 1959 bewilligte die Bundesversammlung den Ankauf von 46 ha Wiesland auf dem Hönggerberg im Nordwesten der Stadt Zürich zur Errichtung einer Aussenstation der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Der Beschluss erfolgte in der Erkenntnis, dass

- a) ein zeitgemässer Ausbau der Bundeshochschule innerhalb des Zürcher Hochschulviertels nicht möglich ist, und
- b) eine Gesamtverlegung der Bundeshochschule an einen neuen Standort außerhalb der Stadt aus finanziellen Gründen nicht in Betracht gezogen werden darf.

In der Aussenstation sollen Abteilungen mit weitgehend in sich geschlossenen Studienplänen untergebracht werden. Auf die zurzeit im Entstehen befindlichen bzw. zum Teil bereits bezogenen Neubauten für die Physikinstitute wird in einer späteren Ausgabe der SBZ (2. Teil, Aussenstation Hönggerberg) zurückzukommen sein.

Im Hochschulzentrum verbleiben die grossen Fachabteilungen mit teilweise gemeinsamen Studienprogrammen und Hilfsmitteln. Trotz Entlastung der Lehrgebäude durch die werdende Aussenstation müssen im Zentrum die letzten Raumreserven aktiviert werden. Die unter diesem Gesichtspunkt zurzeit entstehenden Bauten werden in der vorliegenden Nummer behandelt.

Die Eidg. Bauinspektion V als zuständiges Baufachorgan des Bundes ist mit einem Bestand von etwa 25 Personen begreiflicherweise nicht in der Lage, neben den laufenden Aufgaben (Um- und Erweiterungsbauten, Gebäudeunterhalt) auch die Grossbauten selbst zu

Bild 1. Übersicht der zurzeit im ETH-Zentrum bestehenden Lehr- und Institutsgebäude

